

November: Schaurig!

Waldkauz

Erste lange Frostnächte kommen. Oh weh: „Huh-Huhuhu-Huuuh“ schallt der Todesgruß aus dem Wiesenbacher Totenkopf-Wald! Aber nein, chill mal: Ein Waldkauz balzt (ja, jetzt schon!) oder markiert sein Revier. Mit dem Tod könnte es doch was zu tun haben. Schließlich gehört diese Waldfläche auch zum Jagdgebiet von Uhus, die in Neckargemünd und Eschelbronn nisten und gerne mal vorlauten Kleineulen die Krallen ins Gefieder strecken.

Mysteriöse nächtliche Schreie beunruhigen die Anwohner der Streuobstwiesen im Gewann Röse, typischerweise im Sommer: „Ku Witt“ ertönt mit erstaunlicher Lautstärke, kurz darauf eine ähnliche Antwort aus einiger Entfernung. Säugetiere im Todeskampf? Kater? Aber nein, chill mal: Das sind traute Paargespräche wiederum von Waldkäuzen, die dort nach Mäusen jagen. Fairerweise sollte man hier aber auch berichten, dass Kleinvögel oder Eichhörnchen auch zu ihrem Speisezettel gehören.

Waldkauzpaare bleiben ein Leben lang zusammen, nur der Tod kann sie scheiden und dann zu neuen Partnern führen. Man ist emanzipiert und arbeitet deshalb beim Aufziehen der Jungen und beim Verteidigen des Reviers eng zusammen. Nur bei der Wahl der Bruthöhle hat zwar das Männchen das Vorschlagsrecht, die Entscheidung liegt aber beim Weibchen.

Keinerlei Stress bei der Wohnungsfindung wünscht Ihnen der

BUND Wiesenbach

U. Buck



Foto: Roland Kalb